

L o n d o n, 16.5.-(reuter) die "times" schreibt heute, dass oesterreich gleich jugoslawien auf den augenblick warte, da die sowjetunion weitere handelsmoeglichkeiten in mitteleuropa eroeffne, ehe die letzten spuren der besatzung in oesterreich verschwaenden, schreibt das blatt, muesse der staatsvertrag von allen signatarmaechten ratifiziert und eine formel gefunden sein, die dem wunsch der sowjetunion nach garantien dafuer, dass oesterreich neutral bleiben werde, nachkomme, es duerfe nicht schwer fallen, eine solche formel zu finden.

vielleicht koennte es fuer grob gehalten werden zu fragen, warum die milde vernuenftigkeit der letzten 14 tage nicht schon vor jahren an den tag gelegt worden sei, dagegen scheine es nur billig, oesterreichs gegenwaertiges glueck mit der ganz anders gearteten lage seines nachbarn italiens zu vergleichen.

wenn italien gezwungen gewesen waere, nach beendigung des krieges zehn jahre lang zu warten, statt deren kaum zwei, wuerde es jetzt nicht an einem vertrag zu schleppen haben, der die staerke seiner bewaffneten streitkraefte streng begrenze und der es (wie dies der oesterreichische staatsvertrag noch bis vor wenigen tagen getan hat) mit einem teil der moralischen verantwortung fuer den krieg belaste.

der abschnitt des staatsvertrages, um den am meisten gefeilscht worden sei - naemlich jener, den die ansprueche der sowjetunion auf das fruehere deutsche eigentum in oesterreich betrifft - habe unter bedingungen eine regelung gefunden, die zwar noch immer schwer, aber doch besser seien, als es die meisten oesterreicher erwartet haetten.

.....

1415 EUC

... erwartet haetten.

oesterreich werde die kontrolle ueber seine oelfelder - jetzt eine seiner hauptindustrien - gegen lieferung von rund einem drittel der produktion an die sowjetunion erhalten. das sei besser, als wenn es gezwungen gewesen waere, wie bisher sein eigenes oel von der sowjetunion zurueckzukaufen. oesterreich duerfe auch das fruehere deutsche eigentum, das derzeit unter sowjetischer verwaltung stehe, anstatt in bar durch warenlieferungen waehrend eines zeitraumes von sechs jahren abloesen.

dieser besitz werde ueberschaetzt und werde grosse kapitalinvestitionen erfordern, um die fruehere leistungsfae-  
higkeit wiederzuerlangen.

doch oesterreich warte, vom staatsvertrag ganz abgesehen, auf den augenblick, wo die neue versoehnliche laune moskaus dem handel in zentraleuropa neue moeglichkeiten eroeffnen werde. diese beiden laender hatten mitanschen moessen, wie der kalte krieg ihre traditionellen handelsbeziehungen mit dem osten versickern habe lassen. man koenne als sicher annehmen, dass bei dem bevorstehenden sowjetischen besuch in belgrad, was immer auch sonst dort besprochen werden moege, ueber eine wiederbelebung des handels jugoslawiens mit den satellitenstaaten werde verhandelt werden. (schluss)+0555+sm+